

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Essenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 23. Montag, den 18. März 1816.

Es sind fernerweit für 585,260 Thlr.
Steuer-Anweisungen und gestempelte Tre-
forscheine vernichtet worden. Da nach der
Bekanntmachung vom 8. November v. J.
bis dahin bereits für 3,321,140 —
vernichtet waren; so beträgt die Summe
sämmlicher vernichteten Steuer-Anwei-
sungen und gestempelten Treforscheine
nunmehr 4,416,400 —
und es sind daher von den in Gemäßheit
des Allerhöchsten Edikts vom 20sten Juni
1812 ausgefertigten 4,500,000 —
nur noch im Umlauf 83,600 Thlr.

Wir sind jetzt im Stande sämmtliche noch im Umlauf
befindlichen Steuer-Anweisungen und gestempelte Tre-
forscheine mit barem Gelde einzulösen, und fordern daher
die Inhaber derselben hierdurch auf, gedachte Papiere bei
der Haupt-Vermögens- und Einkommen-Steuer-Ver-
waltungs-Kasse, im St. Johanner-Ordens-Palais am
Wilhelmsplatz hieselbst, welche zu dem Ende Donner-
stags, Freitags und Sonnabends jeder Woche Nachmit-
tags von 3 bis 5 Uhr geöffnet sein wird, bis zum 30sten
April dieses Jahres, zu präsentiren und von der-
selben den vollen Geld-Vortrag dafür zu erheben. Nach
Ablauf dieses Termins wird die Kasse geschlossen werden.

Berlin den 5ten März 1816.

Immediatkommission zur Verwaltung der baar eingehenden
Vermögens- und Einkommen-Steuer.

L'Abbe. v. Trübshier. Frhr. v. Delmar.
W. E. Benede.

Königsberg, vom 7. März.

Am 4ten dieses war das feierliche Leichenbegängniß des
Grafen Balow v. Dönhofs. Der Saal im Trauer-

hause war in schwarzes Tuch verhüllt; nur eine weiße
Draperie unter dem Gesims erhob sich auf dem dunklen
Grunde. Ein Katafalk in der Mitte des Saales trug
den kunstreich gearbeiteten, mit schwarzem Sammt über-
zogenen, mit silbernen Löwenköpfen an den Seiten, auch
sonst mit Silber reich verzierten Sarg; auf dessen Deck-
fel lagen, von frischen Lorbeern umwunden, Hut, Degen
und Commando-Staab, Schärpe, Handschuh, goldene
Sporen, und auf einem weißen Kissen das Großkreuz
des eisernen Kreuzes. Auf der rechten Seite des Sarg-
deckels prangten die Ordens-Sterne, wie auch das eiserne
Kreuz einer Klasse.

Hinter dem Haupte des Entschlafenen trug eine sil-
berne Platte dessen Namen und Titel, Geburts- und
Sterbetag. Zu den Füßen kreuzten sich zwei umgewandte
Fackeln. Zu beiden Seiten des Sarges standen vier
Labourets, das eine mit allen preussischen Orden bedeckt,
das andere den bairischen Marien-Theresien-Orden und
den schwedischen Orden vom Schwerdt tragend, auf
dem dritten die russischen und auf dem vierten der nie-
derländische Orden sammt dem goldenen Ehrenorden.
Hinter dem Sarge stand der vereinigste Held in Lebens-
größe gemalt, mit gekntem Commando-Staabe, neben
einem Denkstein, auf welchem man die Worte las:
Dennwitz den 6ten September und helle Alliance den
18ten Juni. Auf dem Steine lag ein aufgerollter Plan
von Paris, vor demselben waren preussische Fahnen und
Standarten aufgestellt; hinter denselben grünte auf
einer Seite der Delbaum, auf der andern die vaterlän-
dische Eiche.

Als das Trauergefolge versammelt war, hielt der Haupt-
mann von Schwowen, General-Adjutant, eine kurze,
aber herrliche Rede. Hierauf setzte der Leichenzug sich in
Bewegung. Im vorderen das 6te Ulanen-Regiment.
Hierauf folgte die hier garnisontrende reitende und Fuß-
Artillerie mit 12 Stück Geschütz, welcher das preussische
Jäger-Bataillon und 2 Bataillone des 13ten Infanterie-

Regiments unter Trauermusik sich anschlossen. Von allen Fahnen wehte der schwarze Trauerflor. Das Reiterpferd des Helden umgab die schwarz gekleidete Dienerschaft. Dann trugen die Offiziere des General-Staabes und die Adjutanten die zahlreichen Ordens-Insignien auf schwarz sammetnen Kissen. Nunmehr folgte der schön verzierte Leichenwagen, mit dem Wälow-Dennemwischen Wappen geschmückt, von vier Marschällen begleitet. Hierauf die Leidtragenden, begleitet von sämmtlichen hier anwesenden Herrn Generals, Militair- und Standes-Personen, der Geistlichkeit, allen Beamten der hiesigen Behörden, nicht minder der Kaufmannschaft, der Studierenden und vieler hiesigen Bürger. Der Zug bewegte sich langsam nach der Schloßkirche, wo der Sarg auf eine Erhöhung vor die Kanzel gestellt, zu beiden Seiten von den Adjutanten mit den Ehrenzeichen umgeben wurde. An den vier Ecken erhoben die Fahnenträger die Fahnen der hiesigen Garnison. Hier nun sangen, unter Leitung des Herrn Musik-Directors Niel, viele hiesige Dilettanten ein Trauerlied, nach dessen Beendigung Sr. Hochwürden der Herr Bischof und Ritter Baron von eine Rede hielt, in welcher er zeigte, wie man die Verdienste der Verstorbenen ehren müsse. Ein zweites Lied beschloß diese kirchliche Feierlichkeit und der Zug begab sich in voriger Ordnung durch die französische Straße über den Hofmarkt und durch die Adulaststraße, nach der Ruhestätte des Verewigten, auf den Kirchhof der reformirten Kirche, wo die Leiche schon früher beigelegt worden, auch so lange verbleiben wird, bis ein nach zu errichtendes Familien-Begräbniß in Neuhausen sie aufnehmen im Stande ist. Der Feldprediger Rhode sprach nach der Einsegnung ergreifende Worte, die von dem Donner eines dreimaligen Laß Gewers begleitet wurden. An diesem Trauertage war das Schauspielhaus verschlossen, denn alle Herzen waren nur der Wehmuß geöffnet.

Vom Main, vom 6. März.

Nach Belien aus Wien war die erste Abreise der Equipage der Erbtöchterin Marie Louise bereits am 28ten Februar nach Italien aufgebrochen; der kaiserliche Marschall sollte den 29ten folgen, und die Prinzessin selbst wollte den 7ten März, incognito unter dem Namen einer Gräfin, doch von 120 Kürassieren begleitet, abreisen. Nach manchen besonders in Ansehung ihrer Kostenbarkeiten gestroffenen Anstalten erwartete man sie im Sommer wieder zu Schönbrunn. Ihr Sohn bleibt und wird nun die Burg besteben.

Das Bianchische an der bairischen Grenze aufgestellte Corps ist größtentheils auseinander gegangen; bloß vier Regimenter, zur Besitznahme der von Wien abzutretenden Provinzen bestimmt, sind stehen geblieben.

Der ehemalige Württembergische Cabinets-Secretair, nachmals Gesandtschafts-Secretair zu Karlsruhe, Hofrath, hat die Landstände um Gewährung seiner Ehre angesprochen. Nach seiner Schrift wurde er seines Amtes entsetzt, und nach der Festung Asberg geschickt, weil er in der Registratur einem Beamten auf die schriftliche Anfrage: ob ein von diesem an den König erlassenes verschlossenes anonymes Schreiben eingetroffen sey? nach vorgängiger Rücksprache mit seinen Collegen Ja! geantwortet habe. Späterhin wurden die Angaben des Beamten für Verläumdung anerkannt. Im 9ten Monat des Festungs-Arrests wurde Hofrath als Tribunals-Secretair zu Eßlingen mit der Hälfte seiner vorigen Besoldung

ausgestellt, ihm jedoch durch eine Cabinetsordre die Residenzen verboten. Sein Besuch um Aufhebung der Verbannung blieb ohne Erfolg, deswegen wendet er sich an die Stände.

Eine zu Cassel erschienene Schrift: „Beurkundete Darstellung der kurhessischen Landestagsverhandlungen, mit Blicken auf die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft,“ wird mit großer Begierde gelesen.

Der Vorschlag der Minister, daß die Gehalte der kasselschen Bürgerlichen und Kriegsbeamten erhöht werden möchten, ist verworfen worden.

Da die Eröffnung des Bundestages sich noch verzögert, so sollen mehrere Abgeordnete, besonders der minder mächtigen Fürsten, in einem Klub, gesprächsweise im Voraus ihre Ideen einander mittheilen wollen.

Hier, in Frankfurt, sind alle Bürger aufgefordert worden, ihre Erinnerungen wegen Verfassung der Stadt mit Manteus-Unterschrift der Commission der Dreizehner einzureichen.

Vom Rhein, vom 5. März.

Nach Briefen aus München wäre der Vergleich mit Oesterreich noch nicht abgeschlossen, sondern würde erst unter Vermittlung der drei andern verbündeten Mächte zu München unterhandelt werden.

General Zieten empfiehlt in einem Tagsbefehl seinen Preußen strenge Mannszucht; und, wie man erzählt, sind die Franzosen mit ihren Gästen jetzt um so mehr zufrieden, da diese nicht mehr von ihnen bedrängt werden, wohl aber viel Geld in Umlauf bringen.

Nehrere Zeitungen, die aus Paris verbannt worden, erscheinen jetzt zu Brüssel z. B. der dreifarbigte Zwerg, der sich den Sohn und einzigen Erben des gelben Zwerges nennt.

Köln, vom 21. Februar.

Der 16. Februar, wo man bekanntlich auch in hiesiger Gegend Abends einen Donnerschlag hörte, war ein merkwürdiger Gewittertag. Vorläufig erfährt man, daß es an 3 Orten und zwar in sehr verschiedenen Gegenden eingeschlagen hat, nemlich: um 7 Uhr Abends in den Glockenturm der Pfarrkirche zu Arnheim; um halb 9 Uhr in den Thurm der Pfarrkirche zu Chateler, an der Sambre, und um Mitternacht in die Kuppel des Pfarrkirchthums zu Neu-Markt, im Ober-Donaukreise.

Paris, vom 23. Februar.

Die Ratificationen der Oesterreichischen und Preussischen Friedens-Traktate und Conventionen sind hier ausgewechselt worden.

Das Zuknöpen der Rocke von der rechten zur linken Seite wird jetzt als ein Zeichen neuer Föderirten angesehen.

Paris, vom 1. März.

Die Vairs debattiren noch über das Gesetz wegen Gehalts-Verbesserung der Geistlichkeit. Der Abbe Montet quon schilderte, wie nöthig der Vels von Ländereien den Landbesitzern sey, um wahrhaft Nutzen zu stiften, und vertrauter mit ihrer Gemeinde zu reden; Herr de Seje, der Vertheidiger Ludwig des sechsiebenten aben-

schreie den Satz auf: „Wo Gott keinen Altar hat, da hat der König auch keinen Thron.“

Nach unsern Blättern wird der Herzog von Berry sich mit der Tochter des Kronprinzen von Sicilien vermählen.

Hier ist eine in ansehnlicher Absicht versammelte Gesellschaft von 40 Personen überrascht und zum Theil verhaftet worden, unter andern ein Lieutenant Dulac, bei welchem man ein Attest seiner Vorgesetzten fand, daß er am 20ten März in St. Denis mit dem größten Enthusiasmus: es lebe der Kaiser gerufen, und die Koffer des Herzogs von Berry nach Paris zu bringen beschloßen habe.

Der neulich wegen Diebstahl verurtheilte Lieutenant ist ein Sohn des General-Lieutenants Comvire.

Die Entbindung der Fürstin Verthier, ist nicht in ihrem Namen, sondern im Namen ihrer gar nicht hier befindlichen Eltern, des Herzogs Wilhelm von Baiern, und dessen Gemahlin bekannt gemacht worden.

Aus mehreren den Deputirten von verhafteten Schuldern eingereichten Bittschriften erhellt: daß sogar Eltern auf Vertrieb ihrer eigenen Kinder, welche von ihnen zu fordern haben, im Gefängnisse schmachten.

Paris, vom 4. März.

Se. Majestät haben mittelst einer Verordnung vom 2. d. den Grafen von Caraman, Pair von Frankreich, zum Vorschaffter am Wiener; und den Marquis de Bonniv, Pair von Frankreich, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Berliner Hofe ernannt.

London, vom 5. März.

Das am 2. März ausgegebene Bulletin über die Gesundheit des Königs lautet wie gewöhnlich. Se. Majestät sind körperlich gesund und ruhig; übrigens ist ihr Zustand derselbe.

Dem Vernehmen nach wird dieser Tage eine Thronschaff des Prinz-Regenten in das Ober- und Unterhaus kommen, worin die beabachtigte Verheirathung der Prinzessin Charlotte von Wallis mit dem Prinzen Leopold von Coburg angesetzt wird. Es soll eine reichliche Versorgung auf Lebenszeit für diese erlauchten Personen und ihre Nachkommen, für den Fall, daß Ihre Königl. Hoheit nicht zur Regierung auf diesen Thron kommen möchte, in Vorschlag gebracht werden, und die Willkürlich die Clausel enthalten, daß sie ohne eine Einwilligung, oder die des Königs oder Prinzen-Regenten, und des geheimen Raths nicht aus dem Lande abgehen darf. Es heißt, daß Ihre Hoheit zu Gisors-Lodges in Weimouth residiren wollen.

Der hiesige französische Gesandte soll von seinem Hofe specielle Instruktionen erhalten haben, bei Ertheilung von Pässen an Personen, die von hier nach Frankreich reisen wollen, sehr vorsichtig zu seyn. Auch soll dem Vernehmen nach in Frankreich von der Volkstheil die allgemeine Maaßregel gekommen seyn, alle daselbst befindlichen Engländer zu warnen, nichts zum Nachtheil der jetzigen Regierung zu unternehmen, und dagegen zu sprechen, oder das franz. Gebiet zu verlassen, weil sie sonst in allen dergleichen Fällen der Strenge französischer Geseze unterworfen seyn würden.

Aus Italien, vom 27. Februar.

Am 20ten traf der Königl. Preuss. Gesandte, General-Lieutenant von Krusmalt, in Mailand ein, von wo auch die Kaiserin zu ihrem Gemahl nach Pavia abgegangen ist. Die Erzherzogin Marie Luise wird nächstens in Pavia erwartet, und, wie es heißt, am 2ten oder 3ten März mit ihrem Vater eine Zusammenkunft in Verona haben. Ihr französisches Gefolge aber, auch der bisherige Vallaß-Präsident, Hauffet, werden, auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers, nach Frankreich zurückgeschickt. Die Erzherzogin wird zu ihrem Unterhalte monatlich 100,000 Gulden bezirhn, die Verwaltung des Landes aber in österreichischen Händen bleiben.

Eine kleine Reise, welche Lucian Fonaparte unternommen, hatte die falsche Nachricht veranlaßt, daß er mit seiner Familie nach Amerika entwichen sey.

Madrid, vom 22. Februar.

Es war am 6ten dieses, als Se. Majestät officiell bekannt machen ließen, daß sie sich mit der zweiten Tochter des Prinz-Regenten von Portugal, Prassien, Joh. Richte, der Infantin Dorna Maria Adelaide, und der Infant Don Carlos mit der dritten Tochter des gedachten Prinzen, der Infantin Dorna Maria Francisca de Assis vermählen werde. „Ich benachrichtige das Conseil hievon, so ist es in dem Königl. Rescript, da es April an dem Vergnügen nehmen wird, welches Verbindungen veranlassen, von denen Ich Mir für die katbolische Religion, für Meiner Krone und für Meiner treuen und geliebten Unterthanen die glücklichsten Folgen verspreche.“

Wegen dieser bevorstehenden Vermählung ist 3 Tage hindurch Gala bei Hofe gewesen.

Der Staatsminister Herr von Cevallos, hat den Orden des goldenen Vlieses erhalten.

Madera, vom 2. Februar.

Am 2. dieses verführten wir hier (so wie zu Lissabon) ein sehr beständiges Erdbeben, welches gegen 5 Minuten dauerte. Von einer der hiesigen Kirchen fiel das Kreuz herunter, und die Mauern bekamen Risse. Auch andere Kirchen und Gebäude wurden beschädigt. Am 3ten dieses kam hier ein Amerikanisches Schiff an, dessen Capitain ansetzte, daß sein Schiff um 3 Uhr des Morgens, wie er 30 Englische Meilen von den Aiorischen Inseln und 100 Meilen von hier war, einen solchen Stoß erfahren habe, als wenn er an einer Klippe gescheitert wäre. Die Mannschaft ward sehr erschrocken. Man ließ sogleich das Schiff herunter, konnte aber keinen Grund finden. Erst nach seiner Ankunft alldier, konnte er sich dieses außerordentlichen Phänomen erklären. Man vermuthet daher, daß auf den Aiorischen Inseln oder sonst wo eine Chatastrophe erfolgt sey.

Umriss von dem Leben des Generals der Infanterie und kommandirenden Generals in Preußen, Friedrich Wilhelm Grafen Bülow v. Dennewitz.

Er wurde am 16ten Februar 1755 auf dem Gute seines Vaters zu Falkenberg in der Altmark geboren. Die erste

Erziehung genoss er in dem Hause seiner Eltern, bis er in seinem 20ten Jahre die militairische Laufbahn im damaligen Infanterie-Regiment v. Kortum zu Berlin begann. Hier fand und benutzte er die Gelegenheit, durch seinen Fleiß sich immer mehr auszubilden, wurde 1773 Officier, weichte sich ganz seinem Berufe, aber auch, nach dem Beispiele vieler edlen Krieger, widmete er den Müssen jede freie Stunde. Es war besonders die Contunst, die ihn anzog, und er wurde so vertraut mit ihr durch den Unterricht des Direktors Faich, daß er später sogar eine Messe, mehrere Motetten und den ersten und zweiten Psalm componirte. Der letztere wurde im vorigen Jahre in Königsberg in Pr. executirt.

Beim Ausbruche des Krieges gegen Frankreich 1793 erhielt er als Capitain die ehrenvolle Bestimmung, den Prinzen Ludwig Ferdinand von Preußen als dessen Gouverneur zu begleiten. In dieser Eigenschaft wurde er zum Major befördert und gab während der Belagerung von Mainz glänzende Beweise seines Muthes. Denn durch seine Entschlossenheit wurde der vom Feinde beabsichtigte Ueberfall bei Marienborn vereitelt; kühn war er auch unter den Strömenden der Zablbacher Felse, zeichnete sich rühmlich aus, und erhielt bei dieser Gelegenheit den Verdienstorden.

Im Jahre 1795 hörte seine Funktion als Gouverneur des Prinzen auf, und Könia Friedrich Wilhelm der Zweite verlieh ihm das Commando eines Bataillons in der neu errichteten zweiten Rheinl. Pionier-Brigade.

In seinem 47ten Jahre vermählte er sich mit Fräulein Mariane von Auer, Tochter des verstorbenen General-Major v. Auer, und lebte mit ihr fünf Jahre lang in einem höchst glücklichen Bunde. Noch während dieser Ehe ging er beim Ausbruch des Krieges 1806 mit seinem Bataillon nach Thorn, woselbst er mit diesem zum 1. Escoz'schen Corps stieß. Bei der Vertheidigung jenes Platzes zeichnete er sich so vorthheilhaft aus, daß er sich das besondere Vertrauen seines kommandirenden Generals erwarb. Mehrere kleinere Gefechte gaben in der Folge seinem Bataillon Gelegenheit, sich hervor zu thun; namentlich bei Waltersdorf, wo er, damals Obristlieutenant, durch eine Kintenkugel in den linken Arm verwundet wurde. Späterhin kommandirte er auf der Frischen Mähung in einem hartnäckigen Gefechte, welches nur durch seine Entschlossenheit und Umsicht einen glücklichen Ausgang nahm. Seine nachtrüge Aufkllung, noch im Laufe desselben Krieges, bei dem von Blücher'schen Corps in Schwedisch-Pommern, hinderte ihn an den Schlachten von Heilsberg und Friedland Theil zu nehmen. Im Jahre 1808 vermählte er sich als Oberst mit seiner jetzigen Gemahlin, der jüngern Schwester seiner verstorbenen Gattin, und wurde kurz darauf als General-Major und Brigaden-General bei den Truppen in Pommern angestellt. Dort beauftragte ihn des Königs Würdigkeit mit dem rothen Adlerorden der dritten Klasse. Im Jahre 1812 wurde er in gleichen Verhältnissen zur Westpreuß. Brigade nach Marienwerder versetzt.

Beim Anfange des Krieges gegen Rußland 1812 erhielt er in Stelle des Generals v. Döck, interimistisch das General-Gouvernement von Preußen, in welchem sehr schwierigen Verhältnisse, zu einer Zeit, wo die Provinzen in den Händen der Franzosen war, er vielfache Gelegen- heit fand und nicht verabsäumte, dem Staate nützlich zu

seyn. In der kritischen Epoche des Rückzuges der Franzosen sammelte er alle streitbare Mannschaft und bildete aus ihr ein Truppenkorps in Pommern. Bei Eröffnung der Feindseligkeiten gegen Frankreich im Jahr 1813 wurde er als Brigade-Chef bei dem damaligen v. Döck'schen Korps angestellt und mit der Einschließung von Stettin, während welcher er zum General-Lieutenant avancirte, beauftragt. Diese Expedition überließ er jedoch nachher dem, zur Bereinigung der Festung bestimmten Lauenzischen Korps, und lieferte am 1ten April 1813, in Verbindung mit dem General v. Döck, das erste glückliche Gefecht der Mäcker, in dessen Entscheidung er, durch den ihm gewolltesten Angriff im Rücken des Feindes, wesentlich beitrug. Das eiserne Kreuz der zweiten Klasse wurde ihm damals zum Lohne. Dann blockirte er Magdeburg am rechten Elbufer, wurde aber bald von Kaiserl. Russ Truppen abgelöst, ging bei Dessau über die Elbe, stürmte und nahm, mit wenigen Hülfsmitteln, von den übrigen Korps getrennt, am denkwürdigen 2ten Mai 1813 die hart vertheidigte Stadt Halle, machte 5 bis 600 Gefangene und eroberte mehrere Kanonen.

(Der Beschluß folgt nächstmal.)

Literarische Anzeige.

Oswald, der Greis,
oder

mein letzter Glaube,

als

Nachlaß zugleich für meine Freunde.

Herausgegeben

von

C. F. Sinterle.

Zweite Ausgabe,

nach einem vorgefundenen zweiten Manuskripte.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern, 1815.

Preis 1 Rthlr. 4 Gr.

in Stettin in der Fr. Nicolaischen Buchhandlung.

„Es ist köstlich, einen unter Denken, Forschen und Wirken grau gewordenen Mann über die höchsten Ideen und Wahrheiten des religiösen Glaubens mit einer Ueberzeugung sprechen zu hören, welche stärker ist, als Tod und Grab. Solche Worte des prüfenden und geprüften, des nur nach manchem Kampfe mit erschütternden Zweifeln zur Festigkeit erhobenen Geistes, und mit solcher Herzensfülle strömenden, sind mehr werth, als ganze neugechaffene philosophische Systeme mit ihrem glänzenden Nichts. Ein schöner Nachlaß sind sie nicht nur für Oswald's Freunde, sondern für Alle, die Freunde des Wahren, Guten und Heiligen sind.“

Dieses Urtheil der Theologischen Annalen hat die Zeit bald bestätigt. Gleich nach einem Jahre schon mußte Oswald wieder aufgelegt werden. Diese zweite Ausgabe hat durch einen ganz besondern Zufluß, welchen der Titel besagt, allerdings bedeutende Vorzüge vor der ersten erhalten. Die kleine Schrift selbst erscheint nicht nur voll-

nachzusehen, sondern es ist ihr auch ein Anhang zugefügt worden, welcher die Beherrigung der ganzen protestantischen Kirche in unsern Tagen sehr verdient.

Die Zeitungs-Pränumeration für das nächst künftige 4te Quartal wird täglich, und spätestens bis um 25ten dieses, auf der Post angenommen. Zugleich wird bemerkt, daß die Berliner Zeitung mit der neuen Berliner Zeitpost ankömmt, und daher des Sonntags Mittwochs 5 - 6 Uhr Abends, und Sonnabends früh abgeholt werden kann.

Konzert-Anzeigen

Ich habe die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich Dienstag den 19ten dieses Monats im Saal des englischen Hauses alhier, ein großes musikalisches declamatorisches Concert geben werde; wozu ich ein verehrungswürdiges Publicum ergebenst einlade. Billets sind in meiner Wohnung, Fuhrstraße No. 342, zu haben.

Wilhelm Thieme,
Mitglied des hiesigen Theaters.

Am Sonnabend den 2ten März werden Unterrichtete die Ehre haben, in Stargard ein Concert zu geben, wozu mehrere Musikfreunde zu unterstützen die Güte haben werden.
W. Gabrielsky und C. Liebert.

Der innige Wunsch, dem verehrungswürdigsten Publico noch einigen Genuß gewähren zu können, veranlaßt mich, noch einmal anzukündigen und am 20sten d. M. im Saal des engl. Hauses komische Unterhaltungen zu geben, als:

„Die Panschgeseßschaft, Tableau in 10 Gruppirungen.“ Hierauf folgt:

„Dichtung und Wahrheit, aus dem Leben eines komischen Künstlers; ein belustigendes Merkmal, zum Theil in fremden Dialecten, endlich

„Der Abschied von hier, Gruppe.“

Der Subscriptionspreis ist 16 Gr. Courant, an der Casse zahlt man Neblr. Anfang 7 Uhr.

Bei der geneigten Unterschrift der circulirenden Subscriptions-Zettel, bitte ich gehorsamst die Zahl der Billets zu bestimmen.

Einem hochgeehrten Publico
empfehle ich mich ganz gehorsamst.

Carl Döbbelin.

Stettin den 12ten März 1816.

Anzeigen.

Diejenigen Herrn Officiere und freiwilligen Jäger Colb hergischen Infanterie-Regiments, welche zur Errichtung eines Denkmals unterzeichnet, ohne gleich zu zahlen, werden hiermit ersucht; ihre Zahlung bald geräthlich an die Regiments-Casse zu machen, damit das Regiment eine genaue Uebersicht des Funds erhält, über welchen es bey

der jetzt im Werke stehenden Abschließung des Contractes in disponiren hat. Darnach im Mars-Departement
den 20. Febr. 1816.

v. Schmidt,
Oberst-Leutnant und Commandant.

Bei seiner Abreise empfiehlt sich seinen Bekannten und Musikfreunden bestens.
Franz Diederich.

Ich habe mich entschlossen, mich jetzt wieder, wie ich schon vor 3 Jahren gethan habe, mit Unterricht im Singen, Fortepiano, und Gitarrespielen zu beschäftigen, und Unterricht an einzelne Schüler und Schülerinnen zu ertheilen, wie ich bereits vor Kurzem angezeigt habe. Außerdem wünsche ich aber meinen Unterricht noch gemeinnütziger zu machen und besonders Gelegenheit zu geben, daß die Kunst des Gesanges im hiesigen Orte mehr als bisher befördert werde. Ich werde deshalb binnen Kurzem eine Gesangsschule einrichten und darin Mädchen und Knaben von 10 Jahren und darüber in 2 verschiedenen Klassen ausschließlich im Gesange nach den mir bekannten besten Anleitungen unterrichten und diesen Unterricht wöchentlich zweimal, jedesmal in 2 aufeinander folgenden Stunden, ertheilen. Der Preis für jede hieran Theil nehmende Person wird monatlich 1 Rthl. 8 Gr. seyn. Da die menschliche Stimme an Schönheit des Tones jedes musikalische Instrument übertrifft und allein geschickt ist, Worte und Musik zugleich zu geben, auch ihre Ausbildung die beste Vorbereitung zur Instrumental-Musik ist, so glaube ich auf die Theilnahme der geehrten Einwohner von Stettin an meinem Institut rechnen zu dürfen und stelle ihnen anheim, über meine Fähigkeit zum Unterricht in der Musik und besonders im Gesange hiesige Musikkenner urtheilen zu lassen. Stettin den 18ten März 1816.

Monré,
große Domstraße No. 673.

Mit allen Couleuren Locken, Lockenkämmen und Flechten, wie auch halben und ganzen Touren von jedem Carlre für Herren und Damen, empfiehlt sich ganz ergebenst.

Pohley, Werauer,
große Allee-straße No. 212.

Entbindung.

Die am 1sten dieses Monats erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, meldet seinen auswärthigen Verwandten und Freunden, ganz ergebenst. Milchow bei Commün den 1ten März 1816.

Der Gutsbesitzer S. Menagdehl.

Publikandum.

Des Königs Majestät haben bey Organisation der Regierung zu Frankfurt an der Oder zu bestimmen geruht, daß diejenigen Districte des Pyritzer Kreises von

Pommern, welche mit den jetzt zu dem Arnswalder und Soldiner Kreise gehörigen Enclaven vermischt liegen, zum Frankfurter Regierungs-Bezirk eingezogen, dahingegen wieder mehrere Ortschaften der Neumark zum Stettiner Regierungs-Bezirk abgegeben werden sollen. Im Verfolg dieser Bestimmung Sr. Königl. Majestät, setzen wir hierdurch fest: daß vom 25ten März c. ab, diese wechselseitigen Austauschungen statt finden, und von diesem Zeitpunkt ab, die Pommerschen Ortschaften Beer-elbe, Ehrenberg, Gerzlow, Hasselbusch, Mandelskow, Rehfeld und Hohengrade, dem Frankfurter Regierungs-Bezirk; die Stadt Rönneberg und die Neumarkischen Dorfschaften Blockenhaus, Bülow, Flakensee, Gabbert, Mellen, Rahnerwerder, Groß-Sülzer, Klein-Spiegel, Wedelsdorf und Zerthen, mit Einschluß des Vorwerks Rohrphul, dem Stettiner Regierungs-Departement, und zwar dem Saagziger Kreise, und die Ortschaften Groß-Müllen, Gürtenseer, Mügelburg und Schäferen, und Naulin, dem benannten Regierungs-Departement, und zwar dem Priitzer Kreise, beigelegt werden sollen.

Stettin den 15ten März 1816.

Polizey- und Finanz-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

PROCLAMA.

Von dem Durchlauchtigsten Erbköniglichen Fürsten und Herrn,

Herren Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen ac.,
Unsere allergnädigsten Könige und Herrn ac.,

Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordnete
Director und Assessores:

haben auf ansehnendes Ansuchen der vorordneten Vormünder der Kinder des verstorbenen Vensionati Blauert zu Neumühl — zum Zweck der Richtigstellung der väterlichen Verlassenschaft ihrer Pflastesohnen — alle diejenigen, welche an den verstorbenen Königl. Vöchter Johann Christian Blauert zu Neumühl und dessen gesamtes hinterlassenes Vermögen an irgend einem Rechtsgrunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, hienunter, daß sie solche in den dazu präfixirten Terminen den 27ten März, 24ten April, oder 22ten May d. J. Morgens um 10 Uhr vor dem Königl. Hofgerichte gehörig anzuzeigen und beschreiben, sub pena contumaciae, praecclusi et perpetui silentii, und widh hiedurch zuweilen der 14ten Juny d. J. zur Publication des Vöclast-Abchiedes festgesetzt. Diejenigen Creditores, deren Forderungen der Vormundtschaft bekannt und bereits hieselbst angezeigt sind, als wovon ihnen durch Vorlegung eines Postenzettels die Ueberzeugung verschafft werden wird, haben jedoch nicht nöthig, sich weiter zu melden, wenigstens keinen Kostenersatz dessfalls zu gewärtigen. Datum Greifswald den 24ten Februar 1816.

Von wezen des Königl. Hofgerichtes subscr.
(L. S.) von Möller, Director.

Öffentliche Vorladung.

Dem Schiffer Christian Köbler aus G. o. f. Stepnitz wird hiedurch bekannt gemacht, daß seine Ehefrau Dorothea Maria geborne Kaupert wider ihn, wegen bösslicher Verlassung und unordentlicher Lebensart, auf Trennung der Ehe geklagt hat. Wir laden ihn vor, in dem zum Versuch der Güthe und eventualiter zur Beantwortung und Instruktion, auf den 18ten May d. J. Vormittags 9 Uhr, in der hiesigen Gerichtsstube angelegten Termin persönlich zu erscheinen, die Klage zu beantworten, die Instruktion der Sache und der Versuch der Güthe, im ausbleibenden Fall aber zu gewärtigen, daß die angebrachte Ehescheidungsklage in contumaciam für richtig zu gestanden angenommen, die Ehe getrennt, und er für den allein schuldigen Theil erklärt werden wird. Stepnitz den 9ten Februar 1816.

Königl. Preuss. Pommersches Justizamt.

Zwei Friedrich'sor Belohnung.

Es sind in der vergangenen Nacht dem hiesigen Handelsmann Moses Wulff, mittelst Einbruch, in seinen Laden folgende Waaren gekohlen worden:

1) 20 halbe Stücke Englischen Cattun. 2) 12 ganze Stücke Berliner Cattun. 3) 5 Douffin cattunene Lächer. 4) 4 dito seidene Brusttücher. 5) 2 dito schwarzelene Lächer. 6) 44 Stück Batist. 7) 2 Stück weißen Cattun. 8) 2 dito Bleesfelder Leinwand. 9) 20 Stäbe schwarze Atlas. 10) 12 Resten couleuren Levantin. 11) 8 Stück Sammet. Mägen. 12) 3 halbe Stücke Mousselin. 13) 1 Douffin schottische 1/2 Lächer. 14) 6 dito kleine Schnupftücher. 15) 1 dito 1/2 cattunene Lächer. 16) 1 Stück Marchant. 17) 2 halbe Stücke weißen Samtpatze. 18) 4 dito Singdarr. 19) 3 Stücke Satin. 20) 2 Douffin Schlafmägen. 21) 2 dito graue baumwollene Strümpfe. 22) 24 Stück glatten und gepunkteten Filisch. 23) 24 Stäbe schwarzen Taffent. 24) 40 dito in 3 Resten couleuren Taffent. 25) 3 Stücke gedruckten Sommer-Wandteppich. 26) 3 Bouvillen Kumm. 27) 14 Douffin Schottische seidene Lächer. 28) 4 halbe Stücke Cattun. 29) 2 Stücke betrenduter Schürzenjeug. 30) 30 Ellen roth baumwollene Schürzenjeug. 31) 8 lb. türkisches Garn. 32) 6 lb. weiße Baumwolle. 33) 1 Douffin weisse Batisthandschuhe. 34) 1 dito couleure halbseidene dito. 35) 1 dito couleure Atlas-Lächer. 36) 1 dito rothe Pantalons. 37) 2 halbe Stücke gekiperten blauen Manchester. 38) 14 Stück grün glatten Manchester. 39) 1 dito grauen dito. 40) 1 dito grün gestreiften dito. 41) 1 dito schwarzen dito. 42) 1 dito gestreiften dito. 43) 14 dito grauen Pantlugg. 44) 5 dito gelben schmalen dito. 45) 1 dito breit gelben dito. 46) 24 Douffin Westen. 47) 14 Stück schwarzen Planel. 48) 1 Schachtel mit frischen schottischen Bänder. 49) 2 Pack weißer leinene Bänder. 50) 2 halbe Stücke gedruckte Leinen. 51) 2 dito baumwollene Levantin. 52) 20 Stäbe schwarzen Levantin.

Wer von diesen gekohlenen Sachen Nachricht geben kann, erhält zwei Friedrich'sor Belohnung. Gellnow den 11 März 1816. Burgemeister und Rath.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Allerhöchsten Edikts vom 23ten October 1810, §. 6 und 7, mache ich hierdurch bekannt, daß ich die Anlage einer Schneidemühle ohnweit mehr

ner Mahlmühle beabsichtige. Ich bringe dieses zur öffentlichen Kenntniß, und fordere einen jeden, der durch diese intendede Schneidemühl-Anlage eine Gefährdung seiner ermannten Rechte befürchtet, hiedurch auf, den Widerspruch binnen acht Wochen präclusivischer Frist vom Tage der Bekanntmachung an, sowohl bey der hohen Provinzial-Behörde, als gleichzeitig bey mir, dem unterzeichneten Bauherrn einzulegen. Dritte Salwey-Mühle bey Gatz den 25ten Februar 1816.

Der Mühlenmeister Chr. Fried. Stolzenburg.

Zu veranctioniren in Stettin.

Am 26ten März dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werde ich den Mobilien-Nachlaß des verstorbenen Medicinal-Assessor Ballhorn, als: eine Stuhenuhr mit stähltem Gernel und Glockenspiel, silberne Uhr, Eber- und Desfontaines, anderes Silbergeräth, Kappace, Bier- und Weinläser, Küchengeräthe von Zinn, Kupfer, Messing, Metall, Blech und Eisen, Tisch- und Leinwand, Betten, Menbles, als: Sopha, Stühle, Spiegel, mahagoni Spieltische, Welschung, und andere Schränke, Hausgeräthe, eine Zeugrolle; endlich aber sammtl. chirurgische Instrumente, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, in dem zur Erbmasse gehörigen Hause (kleine Dohmstraße No. 782) öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 12 März 1816.

Zitelmann 2. Vigore Commissionär.

Auf Verfügung eines hochw. Königl. Stadtraths, sollen den 27ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, die Baumaterialien des, während der Blockade der Stadt, abgebrochenen Hauses, des Schneiders Schulz auf der Obermied sub No. 80 a & b, bestehend in Haubölzern, Mauern, Dach- und Holzersteinen, Defen, Thüren, und Fenstern, auch 9 fruchttragende Obstbäume, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden veranctionirt werden. Stettin den 14ten März 1816.

Kouffel.

Eine Partey holz. Butter in 4. Tonnen soll am 19ten März, Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause verkauft werden. — Selbst wenn der höchste Bietungspreis auch nur gering ausfiel, wird der Zuschlag erfolgen. S. C. Manger.

Den 19ten März Nachmittags um 2 Uhr sollen in der Speichersstraße No. 60 eine Partey Smirn. Rosinen, Petersburger Lichentalg, Postascher, holländisch Brief-, Belin- und andere Sorten fein Papier, in Auction verkauft werden.

Auction über eine Partey französische Weine, bestehend in Croje und Carnas von 1811, feine Medoc, Cahors, Roussillon und Coulloure von 1812 und 1814, im Hause No. 899 in der Frauenstraße den 20ten März Nachmittags 2 Uhr.

Donnerstag den 21sten dieses, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem alten Packhofe 4 Stücken besten Kumm durch den Mäkler Herrn Pomann in Auction verkauft werden.

Am 21sten März, Nachmittags 3 Uhr, soll auf dem Rothholzbofe eine Partey roth-nes zükig sichten Rothholz meistbietend verkauft werden.

Auction am Sonntag den 27ten März, Nachmittags 2 Uhr, in dem Keller des Hauses No. 2 große Oberstraße, durch den Mäkler Herrn Werner über 1110 Orbst weiße Weine von verschiedenen Gemächsen, Jahrgang 1814.

12 Orbst Medoc Sr. Emillon, Jahrgang 1813.

12 Orbst haut Preignac, Jahrgang 1802.

Montag den 28ten März und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause, große Oberstraße No. 6, öffentlich verkaufen: Spiegel, Favances, Glas, Stuhubr, Feuermaschinen, ein neuer Bratofen, musikalische Instrumente, Kupfasklen, Liqueure, Choccolade, neue Cartune, Wäsche, Kleidungsstücke, Pferdehufe und Betten; besonders kommen am Dienstag zwischen 2 und 4 Uhr zum Verkauf vor, ein Reisewagen, couleure Luche in ganzen und getheilten Stücken, Koyal- und Medianpapier, mehrere gut gerauchte meerschaumene Pfeiffentöpfe, auch mehrere Sorten Taback, aus der bekannten Fabrike von Nathusius. Oldenburg.

Schiffsverkauf.

Das in Cammin liegende Chalaischiff, die drey Brüder genannt, 33 Commerzloken groß, bishero von dem Schiffer Ludwig Pust aus Cammin gefahren, soll den 20ten März d. J. Nachmittags um 2 Uhr, in dem Zinghns. marin kassell. und Commemorium, welches bey mir zu sehen werden kann, sich jetzt befindet, in meinem Hause an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, in Auction verkauft werden; wozu ich die ermannten Liebhaber an diesem Tage einlade. Stettin den 2. März 1816.

J. C. J. Hecker, Schiffsmäkler.

Zu verkaufen in Stettin.

31 weiße Weinstücke, circa 365 Orbst enthaltend, sind zu verkaufen, Mittwochstraße No. 1068.

Grüß gepresster Cablar, zu 16 Gr. Courant das K., in kleinen Gebinden von 4 bis 5 K., und guter Rothschweifisch zu 28 Kthlr. die 280 K., ist jeder Zeit zu haben, bey

Carl Engelbrecht in Stettin, Frauenstraße No. 281.

Feine Gemürz-Chocolade ist zu 16 Gr. in Courant das Pfund zu haben, in der großen Oberstraße No. 20 parterre.

Neuer Drontheimer Hering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, neue russf. Bastmatten und schleifische Rother bey

Fortsried Schulz & Comp., Oberstraße No. 72.

Neuer Rigaer, Libauer und Memler Kron-Leinsamen, in Tonnen auch Scheffel- und Metze weise, bey

seel. Gottl. Kruse Witwe.

Besten Küstenberling in ganzen Lennen ist Killaß zu haben, bey Hartweg, Frauenstraße No. 892.

Feine Kaffinade, Caffee, engl. Srop, Pottasche, Elixentalg, verschiedene Sorten Ebran und gute Futterbasen bey Phil. Regen, Hünnerbeinerstraße No. 1088.

Zu vermietthen in Stettin.

In der großen Dobmstraße No. 679 ist eine Stube und Kammer zum 1sten April d. J. zu vermietthen.

Im Hause der verstorbenen Frau Kammer-Secretäre Kopenhagen, kleine Dobmstraße No. 692, ist die dritte Etage, bestehend in 5 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Helgaß zum 1sten April d. J. zu vermietthen, und das Nähere bey dem Kaufmann J. J. Schumacher zu erfahren. Stettin den 12. März 1816.

Ein geräumiges sehr gut meublirtes Zimmer nebst Cabinen ist zum 1sten April d. J., Rosengarten No. 296 zu vermietthen.

Zum bevorstehenden 1sten April, wird meine bekanntlich sehr bequem liegende große und sehr geräumige helle Remise zur ferneren Vermietzung frey. Sie eignet sich sowohl zu trocknen als küssigen Waaren. Auch dürften May meine ebenfalls sehr bequem liegende beide Keller zur weiteren Vermietzung bey J. C. Schmidt.

Zwey Stuben, wovon die eine meublirt, sind zum 1sten in meinem Hause zu vermietthen. Grabow den 15. März 1816. C. b. l.

Wiesenvermietzung.

Meine beyden Hauswiesen, wovon die eine im fetten Ortsbruch, und die andere am Stelndamm diesseits dem Blockhause liegen, sind zu vermietthen.

A. G. Stoltenburg, am Fischmarkt No. 1084.

Bekanntmachungen.

Der Bau der Vollwerke bey dem neuen Sellhause, und neben der Baumbrücke, soll minus licitando in Enstreife gegeben werden, wozu auf den 19ten dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathshaus Terminus angesetzt ist; welches Bauauftrag biedurch bekannt gemacht wird. Stettin den 1. März 1816.

Die Bau-Deputation. Friderici.

Grüne Pomeranzen, grüne und gelbe, sind zu haben bey C. S. Gottschalk.

Eine Wittwe von gefestem Jahren wünscht wieder als Wirthschafterin entweder in der Stadt oder auf dem Lande angestellt zu werden, und kann sogleich oder auch auf Ostern zuziehen; das Nähere ist zu erfragen Schußstraße No. 860.

Ein junges Fräulein, welches als Haushälterin schon 8 Jahre auf dem Lande conditionirt, wünscht in gleicher Eigenschaft zu Ockers oder Johanni sich anderweitig in die Stadt oder auf dem Lande placirt zu sehen. Sie ist im Schneidern, Sticken und Nähen wohl geübt, und wird nicht so sehr auf a-ohes Gehalt als gute Vergütung sehen. Nähere Nachricht darüber giebt das Commissions Bureau in Stettin.

Eine Person von mittlern Jahren wünscht Kinder im Sticken und Nähen zu unterrichten; das Nähere erfährt man in der Buchstraße No. 639.

Eine gute Nachtigal, welche mit jedem Tage zu schlagen anfängt, ist abzulassen, Münchenstraße No. 467.

Wer geneigt ist, 200 Rthlr. zur ersten Hypothek auszuliefern, oder eine städtische Obligation von 1600 Rthlr. zur ersten Hypothek einzutragen, gegen Cession anzukaufen, beliebe seine Adresse versiegelt in 8 Tagen in der Zeitungs-Expedition gefälligst abgeben zu lassen.

Lotterie-Anzeige.

Zur Begegnung etwaiger Mißverständnisse, welche die Anzeige der hiesigen Königl. Lotterie-Einnehmer, im vorigen Stücke dieser Zeitung veranlassen könnte, mache ich meinen resp. Abnehmern kleiner Geld-Lotterie-Lose hies mit ergebenst bekannt, wie alle Gewinne, die auf denen von mir verkauften ganzen Loosen fallen mögten, von der Königl. preuss. General-Lotterie-Direction garantirt werden, ich zahle indeß, wie seither, jeden bei mir gefallenen Gewinn auf das prompteste aus, hatte mich also mit Loosen zur 26sten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung den 9ten April ihren Anfang nimmt, Einheimischen und Auswärtigen bestens empfehle, lasse auch Abnehmern von 10 und mehreren Loosen noch besondere Vortheile genießen. Stettin den 1sten März 1816.

Oldenburg, große Oberstraße No. 6,

Unter-Collecteur meines Bruders,
des Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer Oldenburg
in Remel.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 8. März 1816.		Briefe Geld.
Berliner Banco-Obligations	79	—
Berliner Stadt-Obligations	93½	—
Churm. Landschafts-Obligations	65	—
Neumark. detti	63½	—
Holländische Obligations	—	90
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth.	84	—
detti	—	—
detti Polla, Anth.	—	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	87½	—
Pommersche	—	104
Chur-u. Neumark. detti	—	104½
Schlesische	—	102
Sachs-Schuld-Scheine	80½	—
Zins-Scheine	—	79½
Gehalt-detti	—	—
Tresor-Scheine	100	—
Reconnaissances	—	—